I.N. 170.586

Museum Francisco-Carolinum in Linz a. D.

(Ober-Oesterreich.)

Lichtmeßtag 1887.

Ew. Hochwohlgeboren,

hochverehrtester Herr Regierungsrath!

Herzlichsten Dank für die freundlichen Neujahrs-
worte mit dem patriotisch ausklingenden Schlußreim,
den ich, voll und ganz, trotz des Gleichklangs mit dem
Allerhöchsten Namensvetter, für mich in Anspruch zu
nehmen mich für berechtigt halte – und die bitte, meine
Glückwünsche zu dem kaum begonnenen Jahre
um so mehr entgegen zu nehmen, als es leider den
Anschein hat, als bedürfe es solcher Wünsche zum
Guten ganz besonders! Möge es Ihnen, sehr geehrter
Herr, u. Ihrer liebenswürdigen Frau Gemalin,
wie uns Allen, Allen wenigstens ohne schwereres
Leid zu Ende gehen! Dr. Schiedermayr sah ich seit-
her noch nicht, werde aber sicher nicht ermangeln, ihm
Ihre Wünsche u. Grüße u. die „Zuckerl“ der Frau
Gemalin, letztere in möglich kunstkritischester
Form zu entrichten, soweit mich hiezu die etwas
unbequeme Plastik meines Embonpoints u. die eben
am heutigen Tage erreichten 63! ~~dazu~~ befähigen!
Und nun meine Daten über den Bildhauer Weiß-
kircher, nach dessen persönlicher Angabe.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
3

Ich glaube mit folgende Notizen sind erschöpfend u. werden Ihren Wünschen genügend.

Mit besten Grüßen u. der Bitte mich Ihrer geehr-ten Frau Gemalin hochachtungsvoll zu empfehlen, verbleibe ich stets bereit Ihnen zu dienen, wo ich u. so gut ich es vermag,

mit vorzüglicher Hochachtung
und Ergebenheit

J. M. Kaiser

Bitte der verehrten Gnädigen die Versicherung zu geben, daß ich thatsächlich, wie sie zu glauben so gütig ist, ein lieber alter Herr bin, wie ja alle alten Herren als liebenswürdig gelten, wenn sie auch nicht mehr für liebenswerth passiren können!—

Engelbert Westreicher, geb. zu Pfunds in Tirol am 20. Sept. 1825, lebt als Bildhauer in Linz, wo er ein Haus ~~besitzt~~ und seit 1877 das Bürgerrecht besitzt u. auch seit 16 Jahren das Amt eines Armenvaters bekleidet.

Nachdem er in seinem Geburtsorte u. später zu Imst die Volksschule besucht hatte, kam er, 13 Jahre alt, zu dem in Tirol gut bekannten Bildhauer Franz Renn in die Lehre, ging 1843 nach München, u. kam zuerst in das Atelier Enders, dann in jenes der Professoren Conr. Eberhard u. Petz u. besuchte sodann, nur aus eigenen Ersparnissen da er ganz unvermögend vom Hause aus war, die k. Akademie bis in den Herbst des Jahres 1848; arbeitete dann im Atelier Sickingers u. von 1850 an in jenem des Prof. Stolz in Innsbruck.

Schon 1851 gründete er sich ein eigenes Heim in letzterer Stadt, u. wanderte ~~dann~~ aber 1857 nach Linz aus, und errichtete daselbst ein in weiten Kreisen bekanntes Atelier, aus welchem bis nun 97 grössere u. kleinere Altäre, 26 Kanzeln, zwei grosse Orgelgehäuse und mehrere Hundert einzelne Figuren u. Statuetten hervorgingen.
Circa 20 Altäre, 4 Kanzeln u. die beiden grossen Orgelgehäuse sind nach Entwürfen des Bauleiters der Votivkirche in Wien, Prof. Ritter v. Riewel ausgeführt; alle übrigen Arbeiten Westreichers nach dessen eigenen Entwürfen, denen man mit vollem Rechte gute Composition, Reinheit des Styls u. eine geschmackvolle, tüchtige Durchführung, vor Allem echt-kirchliche Auffassung nachrühmt. Die bedeutendsten Arbeiten dieses geachteten Bürgers unserer Stadt, welcher weit über die engere Heimat hinaus einen begründeten Ruf als Künstler seines Faches geniesst, sind:

Ein Votivaltar, die Orgelgehäuse in der Votivkirche zu Wien,
Hochaltar, Seitenaltäre u. Kanzel in Petersdorf bei Wien,
ebenso die Hochaltäre, Seitenaltäre u. Kanzeln in Waidhofen a. d. Y.
in Neuhofen bei Ulmerfeld, in Weistrach u. Behamberg in N. Öst.
der Hochaltar u. die Kanzel zu Schönau bei Teplitz in Böhmen,
der Hochaltar zu Perg bei Mauthausen in Oberösterreich, ebenso Hochaltar u. Kanzel zu Schöndorf bei Vöcklabruck, u. jener zu Ettenberg im Innviertel u. der Hochaltar zu Szegedin in Ungarn.

Z.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
3